

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 12 (1986)
Heft: 4

Artikel: Offener Brief an den Zürcher Stadtrat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Simone de Beauvoir gestorben

Eine unserer wichtigsten Schriftstellerinnen, Simone de Beauvoir, ist im Alter von 78 Jahren in Paris gestorben. Eines ihrer wichtigsten Werke "Das andere Geschlecht" und viele andere Bücher sind wohl einigen Frauen ein Begriff.

Wir werden in der nächsten 'emanzipation' ausführlich auf das Leben und Schaffen Simone de Beauvoirs zurückkommen.

Gründung der INFRA Schweiz

Am 15. März 86 haben sich im autonomen Frauenzentrum Zürich ca. 35 INFRA-Delegierte aus Fribourg, Biel, Uster, Luzern, Schaffhausen, Wil, Frauenfeld, Meilen, Zürich und Baden getroffen, um über die Gründung des Vereins INFRA SCHWEIZ zu beraten.

Der künftige Dachverband soll folgende Aufgaben übernehmen:

- Die INFRAS sollen politisch mehr Gewicht erhalten
- Organisation von gesamtschweizerischen Aktionen
- Bessere Koordination und Informationsaustausch unter den lokalen INFRAS

Bis zum 13. September sollen die Statuten abgesegnet und der Verein offiziell gegründet werden.



SP-Frauenliste in Bern

Bei den letzten Nationalratswahlen schaffte es keine einzige Frau aus der SP, in das holde Gremium gewählt zu werden.

Aus diesem Grund macht die Berner SP für die nächsten Nationalratswahlen eine separate Frauenliste. In der Gerüchteküche heisst es, dass auch Frauen gegen eine separate Liste waren. Aus diesem Grund veranstalteten die Bernerinnen eine Tagung zu diesem Thema.

Ergebnis: Jetzt will frau sogar eine 29er Liste, anstatt der geplanten 15er Liste aufstellen. Moral: Was lange währt?...



Frauen-Festival

Ein internationales «Festival der Frauen» soll im Spätsommer dieses Jahres in Hamburg stattfinden. Auftaktveranstaltung des «Frauen-Festivals» in der Zeit vom 23. August bis 14. September, dem nach Angaben der Initiatorinnen eine fast zehnjährige Zusammenarbeit und Vorbereitung vorausging, ist ein «Konzert der Volkssängerinnen». Dabei werden die griechische Sängerin Maria Farrantouri, die Argentinierin Mercedes Sosa und die spanische Opernsängerin Teresa Berganza sowie schwarze Sängerinnen aus Südafrika auftreten.

Offener Brief an den Zürcher Stadtrat

Für das Weiterexistieren des Zürcher Frauenzentrums an der Mattengasse 27

Sehr geehrte Stadträtinnen
sehr geehrte Stadträte

Die Mietzinserhöhung von Fr. 1'730.— auf 2'960.— im Monat (um 70%) ab 1. April 1986 kann vom Verein Zürcher Frauenzentrum nicht aufgebracht werden. Die jährliche städtische Subvention von nur Fr. 10'000.— musste schon bis heute praktisch vollständig für die bisherige Miete verwendet werden. Mit anderen Worten: für die Weiterexistenz des Frauenzentrums ist eine Subventionserhöhung dringend nötig, mit welcher als Minimum die Mietzinsbelastung im laufenden Jahr finanziert werden kann. Das Frauenzentrum mit seinen vielfältigen Aktivitäten (Bibliothek, Treffpunkt, Veranstaltungen, Frauenzeitung, Infra, Nottelefon, Freizeitwerkstatt, Musikübungsraum, Förderverein Frauenambulatorium etc.) und seinem sehr unterschiedlichen Besucherinnenkreis ist für Frauen eine wichtige Einrichtung in der Stadt Zürich, was sich auch daran zeigt, dass der ganze Betrieb mit Gratisarbeit funktioniert hat. Im Vergleich mit anderen kulturellen und gesellschaftlichen Einrichtungen, die von der Stadt unterstützt werden, sind die heutigen 10'000 Franken ein klägliches Beitrags an den einzigen öffentlichen Frauentreffpunkt in Zürich.

Aus diesen Gründen fordern wir Gemeinderätinnen den Stadtrat auf, den Beitrag an das Frauenzentrum für 1986 so zu erhöhen, dass die Miete bezahlt werden kann und der Betrieb nicht in Frage gestellt wird.

Die unterzeichnenden Gemeinderätinnen bitten Sie höflich um wohlwollende Prüfung dieser Angelegenheit.

16 Frauen aus der SP, EVP, POCH



Aus für die «Rüebli-RS»

AZ. Zürich. Der Zürcher Kantonsrat will Schluss machen mit der «Rüebli-RS». Ohne Gegenstimme hat er Eintreten auf ein Gesetz beschlossen, das die heute noch obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für Mädchen schrittweise aufheben will.

Das hauswirtschaftliche Obligatorium für Mädchen sei seit dem Gleichberechtigungsgesetz in der Bundesverfassung und damit seit fast fünf Jahren verfassungswidrig, wurde seitens der Freisinnigen betont. Hebe der Kanton diese vier- bis sechswöchige nachschulische Pflicht für

Frauen-Filmfestival in Frankreich

Bei dem in Creteil (Frankreich) beendeten 8. Festival des Frauen-Films hat «Przez Dotyk» (Der Kontakt) der polnischen Regisseurin Magdalena Lazarkiewicz den Grossen Preis erhalten. Der Regiepreis wurde von der Brasilianerin Suzanne Amaral für «L'heure de l'étoile» (Sternstunde) errungen. Die Schweizerin Marleau und der Finne Jukka Pekka Palo bekamen Darstellerpreise.